

fr
Dolmetscher Dr. Wilhelm Hengpel
Lufttransportamt München
L 27 9 76

13
13
Im Felde
den 13. Februar 1941

An den
Präsidenten des Reichs Instituts für deutsche
deutsche Sprachwissenschaft
Herrn Prof. Dr. Edmund Hengpel.

Sehr verehrter Herr Professor,
gestern traf ich hier durch einen Zufall
Herrn Hagemann, der unseren Flughafen auf der
Durchreise berührte und der mir wohl denselben
Tätigkeit entgegenspricht, die ich schon seit Ende
letzten Jahres betriebe. Meinen Brief vom 9. Januar
nach Marburg habe ich durch meine Frau zugesandt
erhalten. Es würde mich zu erfahren, dass
Sie von meiner Eintrennung seit 17. Dezember
keine Nachricht besaßen, da die Funkstelle des
Luftattaché in Bonn es übernommen hatte,
meine vorgesehene Dienststelle zu benachrichtigen,
ich selbst habe dazu keine Gelegenheit, da ich
mit einem Sonderauftrag am selben Tage an
die Front flog und mehrere Wochen ohne
Feldpostverbindung war. Ich habe das Glück
gehabt als Dolmetscher beim Kommandeur
einer Bombergruppe mitten in den Betrieb
eines unserer neuen Frontabschnitte hinein
zu kommen.

Um die Versorgung meiner Frau während
meiner Dienstzeit habe ich mich selbstständig
mit sehr rechtzeitiger physischer. Es hat mich
ja leider geübt, dass ich nach den Zweierhelf